

Bericht zur Gemeinderatssitzung vom 06. Februar 2018

1. Einwohnerfragestunde

Aus den Reihen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger wurde angefragt, ob wegen den derzeit stattfindenden Bauarbeiten in der Hafnerstraße die Zufahrt zum Mühlentag eingeschränkt sein wird. Der Mühlentag solle dieses Jahr am 21. Mai stattfinden. Bürgermeister Reichert teilte mit, dass er momentan davon ausgehe, dass bis dahin die Straße wieder befahrbar sei und verwies auch auf den noch ausstehenden Tagesordnungspunkt 4.

Der Gemeinderat nahm dies zur Kenntnis.

2. Planungsgebot des Regionalverbands Neckar-Alb zum Bebauungsplan „Mössinger Straße“

Hier: Information durch die Verbandsverwaltung

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Reichert ganz herzlich Herrn Dr. Seidemann sowie Frau Bartenbach vom Regionalverband Neckar-Alb. Bürgermeister Reichert rekapitulierte daraufhin nochmals kurz den bisherigen Verlauf, wie es schlussendlich zur momentanen Veränderungssperre des Bebauungsplans „Mössinger Straße“ kam. Die Verlängerung der Veränderungssperre um ein weiteres Jahr wurde im Jahr 2017 vom Gemeinderat beschlossen. Bevor die Veränderungssperre dieses Jahr endet, muss der Gemeinderat daher eine entsprechende Bebauungsplanänderung vornehmen. Da in diesem Rahmen Unklarheiten darüber aufgetreten waren, welche Arten von Gewerbe nun zwingend ausgeschlossen werden müssen, wurden zur Erläuterung nun Herr Dr. Seidemann und Frau Bartenbach in die Sitzung eingeladen.

Bürgermeister Reichert übergab daraufhin das Wort an Herrn Dr. Seidemann, seines Zeichens Verbandsdirektor des Regionalverbands Neckar-Alb. Dieser stellte sich dem Gremium vor und ging darauf ein, wie er Ofterdingen in dem Jahr seitdem er in Mössingen arbeitet kennenlernen durfte. Dabei lobte er die bisherige Entwicklung Ofterdingens und sah noch weitere städtebauliche Potenziale. Herr Dr. Seidemann übergab dann das Wort an Frau Bartenbach.

Frau Bartenbach bedankte sich für die Einladung und präsentierte dem Gemeinderat die Gebote der Raumordnung. Dabei ging sie auch darauf ein, dass Ofterdingen keine zentralörtliche Funktion einnehme und insofern großflächiger Einzelhandel in der Gemeinde ausgeschlossen sei. Zudem erläuterte sie, dass Lebensmittelmärkte grundsätzlich im Ortszentrum angesiedelt werden und die Gewerbegebiete vor allem dem produzierenden Gewerbe und Handwerk vorbehalten bleiben sollen. Sie präsentierte außerdem einen mit dem Regierungspräsidium abgestimmten Formulierungsvorschlag für den Textteil des Bebauungsplans.

Die Begründungen vom Regionalverband warum ein großflächiger Markt bzw. grundsätzlich Einzelhandel mit „zentrenrelevanten“ Sortimenten am Standort „Mössinger Straße“ nicht zulässig sei, wurde vom Gemeinderat mehrfach hinterfragt und die Sinnhaftigkeit der gesetzlichen Regelung im vorliegenden Fall in Frage gestellt. Bürgermeister Reichert betonte, dass für einen Markt mit unter 800m² Verkaufsfläche kaum ein Investor zu finden sei und verwies auf die zukünftig doch innerörtliche Lage des Standorts. Aus dem Gemeinderat wurden unter anderem noch die jahrelangen Bemühungen um eine innerörtliche Einkaufsmöglichkeit z.B. an der Insel dargelegt und auch die starke Verkehrsbelastung des Ortes durch die B27 angeführt. Nichtsdestotrotz argumentierte der Regionalverband mit der eindeutigen

Rechtslage und dem potenziellen Kaufkraftabfluss aus anderen Gemeinden, da die Lebensmittelversorgung im näheren Umfeld eigentlich bereits gesättigt sei.

Herr Dr. Seidemann verwies auf die Frage wie man mit der jetzigen Situation umgehe und führte an, dass entweder die Gemeinde ihre Planungshoheit nutzen könne um den Bebauungsplan gesetzeskonform zu ändern oder eben tatsächlich eine Ersatzvornahme durch das Landratsamt drohe. Viele Gemeinderäte fühlten sich in ihrer Planungshoheit durch den Regionalverband stark beschnitten, nahmen die Ausführungen jedoch zur Kenntnis.

Bürgermeister Reichert bedankte sich bei den Vertretern des Regionalverbands für das Kommen und die ausführlichen Informationen.

3. Einbringung Haushaltsplan-Entwurf sowie Wirtschaftsplan-Entwürfe 2018

a) Gemeindehaushalt

Haushaltssatzung mit Haushaltsplan

b) Gemeindewerke Offerdingen-Abwasserentsorgungsbetrieb (Eigenbetrieb)

Wirtschaftsplan

c) Wasserversorgungsbetrieb Offerdingen (Eigenbetrieb)

Wirtschaftsplan

Bürgermeister Reichert verwies auf das umfangreiche Zahlenwerk, welches als Tischvorlage ausgeteilt wurde und bedankte sich zuallererst ganz herzlich bei Kämmerer Michael Henne und seiner Mannschaft, welche für die Aufstellung und auch die Abstimmung der Haushaltsansätze verantwortlich waren.

In seiner Haushaltsrede ging Bürgermeister Reichert darauf ein, dass die Gemeinde in den vergangenen Jahren viele große Investitionen getätigt habe, sei es im Kameralhaushalt oder in den Eigenbetrieben. Die Gemeindeverwaltung habe keine Mangelverwaltung betrieben, sondern mit großen Investitionen dazu beigetragen unsere Gemeinde voranzubringen. Nicht von ungefähr hat sich Offerdingen zu einer attraktiven Wohngemeinde, auch für junge Familien, entwickelt. Dies zeichne sich auch in den Zahlen des statistischen Landesamtes ab. Die Zahlen legen offen, dass Offerdingen nach der großen Kreisstadt Rottenburg den höchsten Einwohnerzuwachs im Landkreis Tübingen zu verzeichnen hat. Attraktive Baugebiete sowie gute Betreuungsangebote in unseren Kindergärten, als auch der Burghof-Schule, haben ebenfalls zu dieser Entwicklung beigetragen. Die hohen Investitionen in den vergangenen Jahren in die Daseinsvorsorge waren Voraussetzungen dafür, dass Offerdingen im Wettbewerb der Gemeinden untereinander bestehen kann. In den letzten zwei Jahren wurde auch in den ÖPNV investiert. Neue Bushaltestellen mit Kasseler Borde sind entstanden und auch die bestehenden Haltestellen wurden modernisiert. Gleiches gilt für die Straßenunterhaltung. So zum Beispiel die Alte Rottenburger Straße, die Metzgerstraße, die Steinlachstraße und viele Weitere.

Auch die Lebensverhältnisse in unserer Gemeinde konnten in den vergangenen Jahren weiter verbessert werden. Zu nennen wären beispielsweise die Erweiterung des Pflegeheims, die Investitionen in die Burghof-Schule, der Ausbau der Kindergartenplätze, der Neubau des Feuerwehrhauses, die Sanierung und Modernisierung von Spielplätzen, der Umbau der Zehntscheune sowie weitere innerörtliche bauliche Weiterentwicklungen.

Schließlich kam Bürgermeister Reichert auf den Haushalt 2018 im Speziellen zu sprechen. Positiv zu bewerten sei die deutlich höhere Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt und dass kein Fremdmittelbedarf vorliege, obwohl die Investitionen wieder auf einem hohen Niveau seien. Dabei ist weiterhin die Ansiedlung eines Lebensmittelmarkts im Ort auf der Agenda, wobei es gute

Gespräche mit Planer und Interessenten gebe. Außerdem wird das Entwicklungskonzept Ofterdingen 2030 angegangen, welches die Grundlage für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans darstellt. Auch ein Hochwasserschutzkonzept für die Gemeinde wird weiter verfolgt. Der Bau weiterer Schulräume für die Burghof-Schule steht auch auf der Agenda, wobei jedoch noch die Auswirkungen der geplanten Schule in Dußlingen abzuwarten wären. Dennoch ist Bürgermeister Reichert zuversichtlich, dass die Zweizügigkeit unserer Gemeinschaftsschule nicht in Gefahr ist. Dabei lobte Bürgermeister Reichert auch das hervorragende Bildungs- und Betreuungsangebot sowie das überdurchschnittliche ehrenamtliche Engagement, an dem auch der Freundeskreis Burghof-Schule einen wesentlich Anteil hat. Die Zehntscheune werde voraussichtlich bis zur Sommerpause fertiggestellt. Auch die Stellplätze hinter der Zehntscheune sollen bis Herbst wieder benutzbar sein. Außerdem sollen in diesem Jahr nach der Neugestaltung des Teilabschnitts der Bachsatzstraße zwischen Hafnerstraße und Rohrgasse auch die Planungen für den nächsten Abschnitt bis zum Kreisverkehr weitergehen.

Bürgermeister Reichert bedankte sich für die Aufmerksamkeit und übergab das Wort an Kämmerer Henne.

Dieser bemerkte, dass der vorliegende Haushalt der vorletzte in kameraler Form sein werde und berichtete von einem neuerlichen Rekordvolumen in Höhe von 14,3 Millionen Euro. Eine Kreditaufnahme ist dieses Jahr nicht vorgesehen und man möchte eine „schwarze Null“ erreichen. Es werde im Verwaltungshaushalt eine freie Investitionsrate von 403.000 Euro erwirtschaftet. Im Vorjahresvergleich erhöht sich dieser Wert um rund 200.000 Euro. Dies liege vor allem an den Grunderlösen aus der Baulandvermarktung „Im Grund“.

Im Vermögenshaushalt sind neben den Fortsetzungsmaßnahmen aus Vorjahren auch Planungs- und Konzeptionsleistungen für wichtige Zukunftsprojekte und mittelfristige Investitionsschwerpunkte vorgesehen. So zum Beispiel eine Planrate für den Neubau eines Kinderhauses, eine Verpflichtungsermächtigung für den geplanten Waldkindergarten oder die Erstellung eines Hochwasserschutzkonzepts, um nur einige zu nennen.

Für die Aufrechterhaltung der vielzähligen Betreuungsangebote im Krippen- und Kindergartenbereich sowie der Burghof-Schule in Form von Personal und Betriebsausgaben werden rund 2,62 Millionen Euro vorgesehen. Das gesamte Investitionsvolumen liegt bei rund 2,43 Millionen Euro.

In der mittelfristigen Finanzplanung bis 2021 sei im investiven Bereich, neben anderen Projekten, auch eine Generalsanierung der Burghof-Halle geplant.

Nach kurzen Ausführungen auch zu den Eigenbetrieben in den Bereichen Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung erläuterte Herr Henne zum weiteren organisatorischen Vorgehen, dass für die Beratung und Beschlussfassung über den Haushalt eine Sondersitzung am 13. März vorgesehen ist.

Bürgermeister Reichert bedankte sich nochmals herzlich bei Kämmerer Michael Henne. Der Gemeinderat nahm die Ausführungen zur Kenntnis.

4. Neubau RÜB 3 (Hafnerstraße)

Hier: Sachstandsbericht und Information zum weiteren Baufortschritt durch das Ingenieurbüro Renner

Für diesen Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Reichert Herrn Renner vom gleichnamigen Ingenieurbüro und nahm gleich die Frage bezüglich des Mühlentags

aus der Einwohnerfragestunde auf. Herr Renner führte hierzu aus, dass der diesjährige Mühlentag baulich nicht tangiert sein dürfte.

Daraufhin verwies Herr Renner auf die tagesaktuell vorgenommene Vollsperrung der Hafnerstraße, die dem ein oder anderen sicherlich schon aufgefallen war. Er stellte anhand eines Übersichtsplans anschaulich dar, für welche Arbeiten am RÜB 3 die Straße nun gesperrt werden musste. Zurzeit werde das Entlastungsbauwerk und der entsprechende Einlauf in der Steinlachböschung gebaut, wofür die Hafnerstraße mit Kanälen gequert werden muss. Ergänzend hierzu muss dann an der gegenüberliegenden Böschung der Steinlach eine Prallwand neu aufgebaut werden, um die Böschung zu sichern.

Nach der aktuellen Vollsperrung der Hafnerstraße soll es dann vorerst wieder möglich sein, mit einer halbseitigen Straßensperrung weiterzuarbeiten. Hierbei werde dann die Stromversorgung des Beckens installiert und eine barrierefreie Bushaltestelle hergestellt. Zusätzlich muss eine Zufahrtsstraße zum Becken gebaut werden. Bis Ende Mai sollen die Arbeiten am Hauptbauwerk dann vollständig abgeschlossen sein.

Zukünftig sei jedoch leider mit weiteren Vollsperrungen der Hafnerstraße und später auch der Mühlstraße zu rechnen, wenn es dann daran gehe die Zulaufkanäle zum Becken zu verlegen. Für die Arbeiten in der Mühlstraße sei zur Sicherstellung der Erschließung der Anlieger bzw. dortigen Gewerbebetriebe angedacht eine Behelfsbrücke über die Steinlach installieren zu lassen. Dafür müsse aber bzgl. der Terminabsprache nochmals Rücksprache mit den Verantwortlichen des THW gehalten werden, die die Brücke liefern und aufbauen sollen.

Gemeinderat Adam fragte nach, ob es denkbar wäre, auf der Oberfläche des RÜB eine Photovoltaikanlage zu installieren. Diese Idee wurde grundsätzlich positiv aufgenommen, bedarf aber zunächst einer technischen und statischen Prüfung, welche von Herrn Renner noch vorgenommen werden soll.

Der Gemeinderat nahm dies zur Kenntnis.

5. Bausachen

Hauptamtsleiter Alexander Schwarz stellte folgende Baugesuche vor:

Am Wedenbach 11: Neubau eines Einfamilienhauses mit Carport.

Da das Baugesuch den Festsetzungen des Bebauungsplans entspricht, nahm der Gemeinderat dieses lediglich zur Kenntnis.

Im Grund 34: Neubau eines Einfamilienhauses mit Carport.

Hierbei handelte es sich um das erste Baugesuch im neuen Baugebiet „Im Grund“. Herr Schwarz verwies darauf, dass mit der Realisierung des Bauvorhabens noch die Fertigstellung der Erschließungsarbeiten abgewartet werden muss.

Da das Baugesuch den Festsetzungen des Bebauungsplans entspricht, nahm der Gemeinderat dieses lediglich zur Kenntnis.

6. Sonstiges/Bekanntgaben

▪ Besuch von Regierungspräsident Tappeser

Bürgermeister Reichert gab bekannt, dass Regierungspräsident Klaus Tappeser am 2. Juli 2018 die Gemeinde besuchen werde. Dabei sollen vor allem aktuelle Themen besprochen werden.

Der Gemeinderat nahm dies zur Kenntnis.

▪ Ehrenamtstag am 09.03.2018

Bürgermeister Reichert verwies nochmals auf den geplanten Ehrenamtstag und lud ausdrücklich natürlich auch die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Gemeinderats ein.

Der Gemeinderat nahm dies zur Kenntnis.

7. Einwohnerfragestunde

Aus den Reihen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger wurden keine Fragen an die Verwaltung gestellt.

Der Gemeinderat nahm dies zur Kenntnis.